

IWH-Pressemitteilung 42/2010

Halle (Saale), den 24. August 2010

Unternehmensnetzwerke in Mitteldeutschland: Häufig durch Wissenschaftseinrichtungen koordiniert

Die Ergebnisse einer Untersuchung des Instituts für Wirtschaftsforschung (IWH) zeigen, dass sich in Mitteldeutschland seit Beginn der 2000er Jahre zahlreiche Unternehmensnetzwerke gebildet haben. Hinsichtlich der Mitgliederstrukturen sind erwartungsgemäß Unternehmen dominierend. Im Gegensatz dazu werden Netzwerkmanagementaufgaben hauptsächlich von Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen wahrgenommen.

Die Untersuchung von Mitgliederstrukturen und Zuständigkeiten für die Netzwerkkoordination erfolgte anhand von 93 Unternehmensnetzwerken mit Sitz in den mitteldeutschen Verdichtungsräumen Leipzig, Dresden Chemnitz und Halle. Demnach bilden Unternehmen mit einem Anteil von durchschnittlich 64% die größte Gruppe der Netzwerkmitglieder, gefolgt von Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen, auf die ein Anteil von 17% entfällt. Hinsichtlich des Netzwerkmanagements spielen Unternehmen jedoch eine untergeordnete Rolle. Nur in rund 13% der Fälle üben sie Koordinations- und Ansprechpartnerfunktionen aus. Am häufigsten (in 41% der Fälle) werden Managementaufgaben von Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen geleistet, gefolgt von Vereinen und Verbänden, die in 32% aller Fälle das Netzwerkmanagement übernehmen. Die Untersuchung liefert deutliche Hinweise auf die zentrale Bedeutung, die speziell Wissenschaftseinrichtungen für die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland haben. Das Engagement insbesondere von öffentlichen Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen beim Netzwerkmanagement sollte als Chance gesehen werden, innovationsfördernde Verbindungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in den ostdeutschen Regionen weiter zu stärken.

Veröffentlichung:

HEIMPOLD, GERHARD: Unternehmensnetzwerke in Mitteldeutschland: Häufig durch Wissenschaftseinrichtungen koordiniert, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 8/2010, S. 384-388.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: presse@iwh-halle.de.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Gerhard Heimpold
Tel.: + 49 (0) 345/7753-753, E-Mail: Gerhard.Heimpold@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Sperrfrist:
25. August 2010,
13:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Gerhard Heimpold
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-753
E-Mail:
Gerhard.Heimpold@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Technolo-
gie (BMWi), Bundesminis-
terium für Bildung und
Forschung (BMBF), Bun-
desministerium des Innern
(BMI)

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Unternehmensnetzwerke,
Netzwerkmanagement, Mit-
teldeutschland, Wissen-
schaftseinrichtungen

**Institut für Wirtschafts-
forschung Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0) 345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.